№ 5605. Freitag, 13. August. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

## Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Gen.-Lieut. v. Fransecky den Rothen Adler-Orden 1. Kl. mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe, dem Gen.-Lieutenant v. Alvensleben den Stern zum Rothen Adler-Orden 2. Kl. mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe, dem Obersten Freihrn. v. Willisen den Rothen Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife und Schwertern am Ringe, dem Obersten v. Barner den Rothen Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife, sowie dem Obersten Prinzen zu Hohenlohe-Ingelfingen den Königl. Kronen-Orden 2. Kl. und dem Uhrmacher Pieper zu Potsdam das Prädikat eines Königl. Hof-Uhrmachers zu verleihen.

## Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

**Pest, 13. Aug. Die „Wochenschrift" von Bethlen constatirt, daß die Linke des ungarischen Reichstags und Deak selbst den Standpunkt Zsedenyi's (vollständige Aussöhnung mit Preußen und Nichteinmischung in innere deutsche Fragen) vollkommen billigen.**

**Paris, 13. Aug. Devienne ist zum Berichterstatter der Senats-Ausschüsse ernannt. — Nachrichten aus Malaga zufolge wird dort eine republikanische Schilderhebung befürchtet.**

**London, 13. Aug. Die „Times" billigt vollkommen den Standpunkt der preußischen Depesche vom 18. Juli gegenüber Beust und warnt Beust vor einem Bündniß mit Frankreich gegen Preußen, weil dies antideutsch sei.**

## Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Madrid, 12. Aug. Die Nachricht, die Parteiführer Cabecilla und Estartus seien mit einer Bande von der französischen Grenze her in Spanien eingedrungen, wird in den Zeitungen für unbegründet erklärt. (W. T.)

— Es verlautet, daß Prim beabsichtige, die Krone Spaniens dem Könige Ludwig von Portugal anzubieten, so daß Spanien und Portugal in derselben Weise wie Oesterreich und Ungarn unter einem Souverain vereinigt sein sollen. Der König solle einen großen Theil des Jahres in Madrid residiren. — In Barcelona sind neun Carlisten erschossen worden. (N. T.)

London, 12. Aug. Reuter's Office meldet aus Calcutta vom 10. Aug.: Es ist auf den Emir von Afghanistan, Schir Ali, geschossen worden; derselbe ist verwundet. — Der brasilianische Postdampfer „Copernicus" überbringt die Nachricht, daß der Aufstand in Montevideo unterdrückt ist.

Lissabon, 12. Aug. Die Demission des alten Ministeriums ist angenommen und das neue folgendermaßen zusammengesetzt: Präsident des Conseils und Minister des Innern Herzog de Loulé; Kriegsminister General Maldonado; Finanzminister Braamcamp; Justizminister Luciano de Castro; Minister der öffentlichen Arbeiten Lobrouvila; Minister des Auswärtigen Mendez Leal; Marineminister Rebolledo da Silva. (N. T.)

Washington, 12. Aug. In der gestrigen Cabinets-Sitzung wurden die Erörterungen über die cubanische Angelegenheit in Erwartung wichtiger Depeschen des Gesandten in Madrid, Sickles, auf vierzehn Tage ausgesetzt. (N. T.)

## Preußen und Oesterreich.

Die Streitigkeiten zwischen dem Berliner und Wiener Cabinet nehmen einen immer schärferen Character an und es wird zwischen ihnen sehr bald zu einer Entscheidung kommen müssen, welche zunächst darauf gerichtet sein wird, ob Oesterreich in Frieden mit Preußen und dem Nordd. Bunde leben, oder ob es sich in die Allianz mit Frankreich treiben lassen will, welche das Ziel der Politik des Grafen Beust bildet. Nach dessen kürzlich erfolgter Aeußerung, daß das Berliner Cabinet ein freundschaftliches Verhältniß Oesterreichs zu ihm verhindert habe, ist von Seiten des Grafen Bismarck die Aufforderung an den Grafen Beust gerichtet worden, diese Behauptung zu beweisen und der österreichische Reichskanzler wird sich dieser Herausforderung nicht entziehen können.

Ist ihm doch selbst in der ungarischen Delegation der Vorwurf gemacht worden, daß er eine feindliche Haltung gegen Preußen und die deutsche Einheitsbewegung einnehme, während er um die Freundschaft Frankreichs buhle und diesem Oesterreichs Selbstständigkeit in der orientalischen Frage opfere, und auch deutsch-österreichische Delegirte konnten nicht umhin, auf diesen Vorwurf einzugehen und eine bessere Politik von dem Reichskanzler zu fordern.

Graf Beust hat sich gegen diese Vorwürfe durch eine lange Rede zu rechtfertigen gesucht, in der er sich nach seiner redseligen Weise so ausführlich ausgesprochen hat, daß wir über seine Denkweise und seine Absichten nicht in Zweifel sein können.

Es geht daraus leider nur zu deutlich hervor, daß wir, so lange Graf Beust die auswärtige Politik Oesterreichs leitet, auf ein freundschaftliches Verhältniß zu diesem nicht zu rechnen haben und daß deßhalb auch die Gefahr einer Friedensstörung durch ein österreichisch-französisches Bündniß bestehen bleibt.

Graf Beust sagt, er sei dazu berufen, österreichische Politik zu treiben und dieser Pflicht genüge er. Durch den Prager Frieden habe Oesterreich, nachdem es aus Deutschland verwiesen worden, die Freiheit gewonnen, Allianzen zu schließen, mit wem es will.

Nun sage man wohl, Preußen und Deutschland seien die natürlichen Alliirten Oesterreichs und man müsse sich deren Hilfe für den Orient sichern. Wie weit aber Deutschland bei seinen jetzigen Zuständen Oesterreich beizustehen vermöge, sei sehr fraglich. Im Orient habe es jetzt an Frankreich einen sehr guten Freund, den es sich nicht entfremden dürfe. Frankreich hat ihm im Verlaufe der letzten Jahre wiederholte Beweise gegeben von seiner aufrichtigen Zuneigung, es hat ihm an mehreren Orten und bei mehreren Fragen zur Seite gestanden und ihm seine Dienste gewährt. Dieses gute Vernehmen beschränkt sich nicht nur auf einen freundlichen Verkehr von Cabinet zu Cabinet, sondern beruht auch auf der Sympathie des Volkes für Oesterreich-Ungarn, das sich in einem großen Regenerations-Prozesse befindet. „Wir kennen keine andere Politik, als denen, welche diesen Prozeß mit ihren Sympathien begleiten und dieselben bethätigen, einen warmen Händedruck zu reichen; ein kalte Hand kann sich mit der unseren nicht begegnen." Daß mit dieser kalten Hand Preußen gemeint ist, liegt auf der Hand. Graf Beust hat eine warme Hand und treibt Sympathie-Politik, die unter der Hand aber auch zur Intriguen-Politik werden darf.

Dem preußischen Gesandten, Hrn. v. Werther, giebt Graf Beust das Zeugniß, daß er stets die versöhnlichste Haltung gezeigt hat. Die officiöse Presse sei sehr häufig das enfant terrible. — Die Depesche an den Grafen Wimpffen habe er in das Rothbuch aufnehmen müssen, damit es nicht scheine, als habe die Regierung sich unter dem wiederholten Zeitungssturm von Berlin her zur Ruhe begeben. Die Rothbücher oder Blaubücher, meint Graf Beust, könnten dazu dienen, Mißhelligkeiten zu zerstreuen und Verständigungen herbeizuführen. Sie könnten zu einer Art „parlamentarischer Tribüne" werden. Der edle Graf ist also der Ansicht, es sei gut, wenn die Minister der verschiedenen Länder sich öffentlich in ihren Depeschen herumzanken. Dies erinnert an den Vorschlag, der einmal im vorigen Jahrhundert gemacht wurde, daß die Könige, statt Kriege zu führen, sich persönlich duelliren sollten, um ihre Streitfragen zur Entscheidung zu bringen.

Den Vorwurf „einer Einmengung in die deutschen Angelegenheiten" will Graf Beust nicht gelten lassen. Nur von dem Standpunkte des allgemeinen Friedens hat er nach München und Stuttgart über die Errichtung eines Südbundes geschrieben. Oesterreich hat „keine Pression dabei geübt", aber den Wunsch ausgesprochen, daß es zu einem Südbunde kommen möge; und das geschah, als die süddeutschen Regierungen sich schon dahin entschieden hatten, daß ein solcher Südbund nicht herzustellen sei. „Unter großen Regierungen werden die guten Dienste angeboten und nicht erbeten", sagt Graf Beust in Bezug auf Frankreich, und schildert gleich darauf, wie tief dieses Angebot auf Oesterreich gewirkt hatte. Wie viel mehr muß er hiernach darauf gerechnet haben, daß die Mittelstaaten auf die Wünsche des österreichischen Großstaates eingehen würden! Das war eine der kleinen Intriguen, die Graf Beust anwandte, um die Süddeutschen an sich zu ziehen, und ihr entsprach der gute Rath, den er der belgischen Regierung gab, sich an Frankreich anzuschließen.

Graf Beust verschmäht es auch nicht, sich auf das deutsche Schützenfest und den Journalistentag in Wien zu berufen, um anzudeuten, daß Oesterreich noch einen sehr großen Einfluß auf Deutschland üben könnte, wenn es wollte. Graf Beust setzt jedoch hinzu, es habe daraus kein Kapital für sich geschlagen. Der edle Graf begnügt sich damit, die alte Gewinnung deutscher Zeitungen für Oesterreich fortzusetzen, und unter der Hand auch die Agitation der Welfenpartei zu unterstützen.

Diese Umstände in Verbindung mit den Aeußerungen des Grafen Beust über seine Politik sagen uns genug. Er ist auf die ihm von Frankreich angebotene Allianz mit Freuden eingegangen, und kann deshalb in keinem freundschaftlichen Verhältniß zu Preußen und Deutschland stehen. Für dieses ist Oesterreich eine fremde Macht, die keinen Anstand nehmen dürfte, feindlich gegen sie zu verfahren, wenn sich Gelegenheit dazu darböte. Und dieses Verhältniß bringt es auch mit sich, daß Oesterreich neue Anknüpfungspunkte in Süddeutschland sucht, um womöglich die preußische Hegemonie stürzen und vernichten zu können.

Der alte Gegensatz zwischen Oesterreich und Preußen besteht also fort. Daraus folgt denn auch naturgemäß, daß Preußen eine solche Haltung annimmt, die es in den Stand setzt, vor Oesterreich und Frankreich auf

---

## *,* Dresden.

Wer aus unserm deutschen Nordosten noch im Spätsommer eine angenehme Erholung nicht gar zu fern aufsuchen will, findet kaum ein empfehlenswertheres Ziel als die Hauptstadt unseres nächsten Norddeutschen Bundesgenossen und ihre Umgebungen. Nirgend in Deutschland ist der bunte Wechsel und die reichen Annehmlichkeiten eines großstädtischen Lebens ersten Ranges mit dem, was wir an Naturgenüssen zu unserer Auffrischung fordern, der Art vereinigt wie in Dresden. Deshalb hat Dresden stets, viel mehr, wie Stuttgart oder irgend eine andere ähnlich bevorzugte Stadt unseres Vaterlandes einen dauernden Reiz für alle Ausländer gehabt und durch diese Anziehungskraft für uns wieder an Interesse gewonnen.

Der Eintritt in das Elbthal bei Dresden überrascht am meisten von der Lausitz her. Fortwährend ist man die letzten Meilen durch Kieferngehölz auf dürren Sandhügeln gefahren. Selbst die ersten Anfänge der Stadt, die wir endlich erreichen, liegen noch auf diesem Sande in den Ausläufern des Waldes. Doch ein ganz ander Bild, so bald wir nach kurzer Wanderung durch etwas Neustadt auf der „alten Brücke", übrigens ein überaus stattlicher Sandsteinbau in mächtigen Bogen, einen freien Umblick bekommen.

An der „Altstadt" gegenüber fällt dem ersten Blick ein merkwürdig schwärzlicher Ton auf, in dem besonders die vornehmlich hervortretende architectonische Staffage, die beiden Kirchen, das königliche Schloß, selbst das sonst so schöne Theater und alle andern größern Gebäude, die ins Auge fallen, aber auch das ganze übrige Häusermeer erscheinen. Das Baumaterial, der Sandstein, ist Schuld daran. Desto lieblicher ist der Rahmen, welcher diese alte schwarze Stadt in weiter Breite umgiebt. Dort links die in großartiger Ausdehnung aus Sandsteinquadern aufgeführte Brühlsche Terrasse mit ihrem reichen Schmuck von Alleen, Baumpartien, Boskets und Blumenbeeten, die einige in edelstem Styl aufgeführte äußerst elegante Cafés umgeben und auf dem linken Flügel von dem prächtigen königlichen Belvedere überragt werden; hier rechts längs dem Ufer eine Reihe großer wohlgepflegter Restaurationsgärten, in deren wogendes Leben man von oben hineinsieht. Im weiten Vordergrund der in der Sonne blitzende Elbstrom mit seinen Kähnen, Flößen, Badeschiffen, hin und her ziehenden Dampfern, Gondeln und Ruderböten, am Horizont und zur rechten eine breite Hügelkette und reiche Wiesenmatten, belebt von unzähligen Baum- und Häusergruppen, über dem Allem ein freundlich lichtblauer Himmel und vor uns ein buntes Menschengewimmel: das ist schon ein Bild, auf dem das Auge mit großem Wohlgefallen ruht.

Aber ein schöneres liegt hinter uns. Rückwärtsblickend, ehe wir die Brücke verlassen, erkennen wir sofort die kiefernbestandenen Hügel wieder, welche wir eben passirten. Jetzt stehen sie im Centrum eines den ganzen östlichen Horizont umspannenden viel und mannigfach gegliederten grünen Höhenzuges, der, soweit das Auge reicht, mit Dörfern und Häusern, links mit prachtvollen Villen und Terrassen (Waldschlößchen, Albrechtshöhe 2c.) bedeckt ist und mit dem vor uns fließenden Strom ein langes schmales Thal einrahmt, in dessen Mitte die Neustadt Dresden, umgeben von reich bebauten grünen Gründen und Gärten, mit ihren vielen blinkenden Kuppeln und hellen Häusern eine viel freundlichere Physiognomie zeigt, als vorhin die Altstadt. Dasselbe bunte Leben auf der Elbe, links eine zweite ebenso kolossale Bogenbrücke über den Strom und rechts ein großes scheinbar von den das Elbthal einschließenden Höhenzügen gebildetes Thor, welches der Fluß von obenher passirt, geben diesem Panorama einen noch erhöhteren Reiz, als ohnehin schon über dasselbe verbreitet ist.

Nach diesem ersten Umblick sind wir sicher, ein unsern Wünschen günstiges Ziel gewählt zu haben und der höfliche und freundliche Empfang, der Jedem überall in Dresden, selbst in dem einfachsten Logement zu Theil wird, thut nicht wenig dazu, dies Gefühl zu erhöhen. Daß Dresden eine Hauptstadt, ein Centralpunkt der Kultur, der Bildung und des höhern Lebensgenusses ist, liegt wie ein unsichtbarer Zauber über Allem, was uns dort begegnet. Doch die Schlösser, die Paläste, die vielen und mannigfaltigen Uniformen, die Hofequipagen und alle andern großen und kleinen Kronenträger, welche die Straße beleben, thun es nicht. Ebensowenig allein die Galerien, Kunstsammlungen, Theater, Promenaden, Vergnügungstempel und was sonst noch zu den hauptstädtischen Attributen gehört und worin Dresden zum Theil weltberühmt ist. Dagegen braucht man nur einige Straßen, wie die Schloß-, die See- und Pragerstraße, den Alt- und Neumarkt und die Wilsdrufferstraße zu durchwandern und wir haben tausendfältig vor uns, was Dresden eigentlich zur Hauptstadt macht.

Die Architectur dieser Straßen hat nichts Hervorstechendes. Es ist die jeder großen mitteldeutschen Stadt, namentlich in den ältern Theilen; vielleicht ist im Ganzen mehr Eleganz auf das Aeußere der Häuser verwendet. Ein stets reges Leben auf den Straßen in allen Spielarten, zu Fuß, zu Wagen und zu Roß versteht sich von selber in einer großen Stadt, die nicht bloß Hauptstadt, sondern auch bedeutende Industrie- und Handelsstadt und eine Hauptvermittlerin des Verkehrs zwischen dem österreichischen und deutschen Binnenlande ist. Aber nicht überall begegnet man allerwegen einer so großen Menge feiner Gesichter und hocheleganter Toiletten, die gepaart mit vornehmer Haltung ihrer Träger, ebenso sehr von der Bildung und dem feinen Geschmack wie von der Wohlhabenheit und dem Reichthum zeigen, die nur in einer Hauptstadt in solcher Ausdehnung heimisch zu sein pflegen. Was aber mehr noch fast wie diese interessante lebendige Staffage unser Auge und unsern Geist fesselt, das ist die ununterbrochene Reihe glänzender Läden und Schaufenster, in denen sich Alles vereint findet, was Kunst und erfindungsreicher Gewerbfleiß dem gebildetsten und verwöhntesten Geschmack wie dem reichsten Lebensgenuß heute zur Verfügung stellt. Dort die prachtvolle Buch- und Kunsthandlungen bieten eine wahre Ausstellung der größten Meisterwerke aller Zeiten in den prachtvollsten Stichen und Photographien neben den neuesten Erzeugnissen der Kunst und des Pinsels berühmter lebender Meister und jener Legionen kleiner Portraits „hervorragender" Zeitgenossen, die das Album jedes Dienstmädchens heute um irgend einen gewichtigen Schatz zu bereichern haben. Dicht daneben jene weiten Räume, gefüllt mit dem schönsten Meissener Porcellan in unzähligen Dessins, an dem man ebenso die Kunst der Form wie die Malerei, weniger mitunter das zur Darstellung gewählte Object und die Composition bewundert. Gleicher Reichthum, gleiche Eleganz und Mannigfaltigkeit in den hohen Bogenfenstern, die die vollendetsten Schätze der feinen Glas- und Steinindustrie, den weißen und bunten Marmor, Alabaster, Serpentin, Bernstein und Elfenbein in allen Nüancen für den feinsten Luxus verarbeitet zur Schau stellen. (Schluß f.)

## Concert.

†† Am 7. August veranstaltete Herr Concertmeister Schuster aus Königsberg in Gemeinschaft mit dem Pianisten Herrn Oscar Brogi in Zoppot unter ziemlich reger Betheiligung des dortigen Publikums eine musikalische Soirée in dem Cursaale. Das Programm, das uns in diesem Concert geboten wurde, war reichhaltig genug, um den verschiedensten

der Hut zu sein. Würde es aber jemals wirklich von Oesterreich bedroht, so hätte es den Kampf da fortzusetzen, wo es ihn vor Wien im J. 1866 aus Rücksicht auf die Erhaltung des europäischen Friedens aufgab. Wir wollen wünschen, daß dieser Fall nicht eintrete. Das Wiener Kabinet sollte aber einsehen, daß seine Politik die Sicherung des europäischen Friedens hindert, und daß die schwersten Folgen dieser Unsicherheit auf Oesterreich zurückfallen, denn solange bleibt der Bestand des Donau-Kaiserreiches in Frage gestellt, als die Möglichkeit besteht, es durch einen neuen Stoß in seine heterogenen Bestandtheile aufzulösen, wie es Preußen i. J. 1866 in seiner Gewalt hatte.

---

*** Berlin**, 12. August. Aus Wiesbaden wird telegraphisch berichtet, daß der König am 11. dort eingetroffen und auf dem Bahnhofe von den Spitzen der Behörden empfangen wurde. Auf dem Wege zum Schlosse wurde der König von der Bevölkerung durch lebhafte Zurufe begrüßt. Die Stadt war festlich geschmückt. Am 12. fand auf dem Schlosse ein großes Diner statt, zu welchem die dort verweilenden hohen Militärs, die Präsidenten und Räthe der Regierung und des Appellationsgerichts Einladungen erhalten hatten. Bischof Wilhelmi, der Gesandte Fürst Reuß, der Oberpräsident Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode befinden sich in Wiesbaden. Es ist dort in jüngster Zeit vielfach die Anwesenheit der orleanistischen Prinzen und mehrerer Führer ihrer Partei bemerkt worden, denen man nachsagt, daß sie mit den Partikularisten in Frankfurt Verbindungen angeknüpft haben. Daß die Orleanisten auf den Krieg speculiren, ist erklärlich; hoffentlich werden sie aber durch ihren jetzigen Aufenthalt in Deutschland zu der Ueberzeugung geführt werden, wie haltlos ihre längst veraltete deutsche Politik sein würde. Was den Chauvinisten mißlungen ist, werden Herr Thiers und seine Anhänger wahrlich nicht zu Wege zu bringen. Der Kronprinz und seine Gemahlin haben am 10. August einen Ausflug von Norderney nach Wilhelmshaven und von da auf der Oldenburger Bahn nach Bremen gemacht. Sie machten eine längere Fahrt durch die Stadt und die Vorstädte und begaben sich Abends nach Hildesheim zum Besuch des Grafen Münster. Bei der Durchfahrt durch Hannover wurden sie von dem General v. Schwartzköppen, dem Oberpräsidenten Stolberg u. s. w. begrüßt, und fuhren nach kurzem Verweilen nach Hildesheim weiter. In Hildesheim war der Bahnhof festlich geschmückt, und ein zahlreiches Publikum nebst den Spitzen der Behörden begrüßte die Reisenden. Nachdem sie die Sehenswürdigkeiten der Stadt in Augenschein genommen, fuhren sie nach Derneburg weiter. Die Kinder waren schon mit dem nächtlichen Courierzuge nach Berlin gesandt worden.

— Wie man hört, hat der König eine Sammlung im ganzen Lande für die durch die Grubenexplosion im Plauen'schen Grunde hilfsbedürftig gewordenen Personen gestattet.

— Für die jetzt stattfindenden Manöver sind von den sämmtlichen Armeecorps die betreffenden Uebersichten über die Thätigkeit der einzelnen Brigaden, die Tage der Uebungen u. s. w. aufgestellt worden. Höheren Orts ward angeordnet, den Landräthen die Weisung zukommen zu lassen, daß sie dafür sorgen möchten, die noch mit Früchten besetzten Felder von den Brachfeldern durch Zeichen kenntlich zu machen, da der Militairfiscus nur die auf den also abgezeichneten Feldern angerichteten Schäden nach der geordneten Abschätzung vergüten lassen werde, während diejenigen, welche es versäumen, diesen Schutz sich selbst zu gewähren, es sich zuzuschreiben haben, vorkommenden Falls den Schaden aus eigenen Mitteln zu tragen.

†† Gutem Vernehmen nach wird zu den Vorlagen, welche dem nächsten Landtage gemacht werden, auch die gehören, daß der Großjährigkeitstermin, also der Termin, mit welchem die Vormundschaft über bevormundete Personen aufhört, auf das vollendete 21. Lebensjahr herabgesetzt wird.

— Das Stadtgericht hat auf die Klage des Postsecretärs Dithmer gegen die Servis-Deputation entschieden, daß derselbe als Bundesbeamter keine Miethssteuer zu zahlen habe. Damit hat das Gericht die Entscheidung des Grafen Eulenburg wegen Fortdauer der preußischen Privilegien der im Lokalverkehr angestellten Post- und Telegraphenbeamten auch im Bundesdienst sanctionirt.

— In Düsseldorf wurde die Schließung der Akademie gefürchtet. Nachdem die Schüler der Akademie sich geweigert, der Vorladung des Regierungspräsidenten v. Kühlwetter zu folgen, wollte er seiner Drohung der Relegation Folge geben. Da traf am 9. d. vom Cultusminister die telegraphische Ordre ein, daß die Relegation der opponirenden Schüler vorläufig unterbleiben solle. Hr. v. Kühlwetter ist also desavouirt worden.

Stargard in Pommern, 12. Aug. Einer der Viehhändler, welcher absichtslos von der Rinderpest später befallenes Rindvieh nach der Neumark verkaufte, ist aus dem Dorfe Ball, Saatziger Kreises. Derselbe treibt schon seit vielen Jahren Viehhandel. Dem Manöverfelde liegt bisher der Herd der Seuche so fern, daß diese noch nicht Veranlassung giebt, die Vorbereitungen zum Manöver einzustellen. Sollte sich jedoch die Seuche noch weiter von der Neumark nach dem eigentlichen Manövrirfelde zu verbreiten, so würde die Aussetzung des Herbstmanövers die Folge sein. (N. St. Z.)

Posen, 11. Aug. Von der Lubliner Unionsfeier, von der die polnischen Parteiorgane schon seit Wochen so viel Aufhebens gemacht, ist heute in unserer Stadt auch nicht das Geringste zu bemerken gewesen. Einige Heißsporne hatten bei verschiedenen Geistlichen versucht, sie zur Abhaltung von feierlichen Messen zu bestimmen, doch sind diese Versuche an der entschiedenen Weigerung der betreffenden Geistlichen gescheitert. (Brb. Z.)

Kiel, 11. Aug. [Das Kanonenboot „Komet"] ist von Geestemünde am 7. August bei Husum eingetroffen. Dasselbe wird einer Commission zur Untersuchung der Austernbänke zur Verfügung gestellt werden. (K. C.)

**Oesterreich.** Wien, 11. August. Vorgestern Nachmittag fand die Volksversammlung statt, welche zur Discussion über die Klosterfrage einberufen war. Das Lokal, das mehr als 3000 Personen faßt, war dicht besetzt. Von auswärts waren vielfache Zuschriften und Zustimmungsadressen eingetroffen. Die Reden Professor Eckardt's und Dr. Lewinger's hatten eine zündende Wirkung. Die Resolution, welche vorgeschlagen und angenommen wurde, lautet: „In Erwägung, daß die Klöster weder ein notzwendiges Erforderniß der christlichen Religion sind, noch auch mit den Grundsätzen des modernen Staates im Einklange stehen, ja daß die Klöster die Staatszwecke geradezu gefährden, erklärt die heutige Volksversammlung: Die sämmtlichen Klöster in Oesterreich sind aufzuheben!" — Bischof Rudigier hat die von ihm eingelegte Nichtigkeitsbeschwerde zurückgezogen.

Lemberg, 11. August. Anläßlich der Säcularfeier der Lubliner Union fand Vormittags Gottesdienst und hierauf die Errichtung eines Gedenksteines auf dem Schloßberge statt. Die Mitglieder der städtischen Behörden, viele Korporationen und Deputationen nahmen an der Festlichkeit Theil. Abends findet glänzende Illumination und Festvorstellung im Prater statt. (Der Lubliner Reichstag von 1569 beschloß die Vereinigung Polens und Littauens.)

**England.** * London, 10. Aug. Die Lords haben noch im letzten Augenblicke der Session ihre Differenz mit der Regierung und dem Unterhause von Neuem zu constatiren gewußt. Die Schulbill für Schottland war von ihnen in ähnlicher Weise amendirt wie die irische Kirchenbill, an das Unterhaus gekommen und nachdem sie hier wieder nach ihrer ursprünglichen Tendenz umgestaltet war, noch in der zwölften Stunde an das Oberhaus zurückgelangt. Die Lords lehnten es ab, die Bill am letzten Tage in Erwägung zu ziehen und beschlossen sie nach 3 Monaten in Berathung zu nehmen. — Der General William J. Codrington hat den Auftrag erhalten, den bevorstehenden Manövern in Pommern und Ostpreußen beizuwohnen und darüber Bericht zu erstatten. Außer ihm werden mehrere andere englische Offiziere zu den Feldübungen nach Preußen gehen.

**Frankreich.** Paris, 11. Aug. Ernannt wurden in den Generalräthen des Var-Departements Olivier zum Präsidenten, des Vogesen-Departements Buffet zum Vicepräsidenten, des Maine-Loire-Departements Louvet zum Präsidenten und Segris zum Vicepräsidenten.

**Italien.** Florenz, 11. Aug. Die Budget-Commission der Deputirtenkammer tritt morgen noch einmal zusammen, um darüber schlüssig zu werden, ob sie den Bericht über das Budget für 1870 noch vor dem Schluß der Session dem Plenum vorlegen kann. — Wie versichert wird, unterhandelt der Finanzminister jetzt mit Wiener Bankhäusern wegen der Emission der Domänen-Obligationen. — Der König begiebt sich in diesen Tagen in das Lager von Somma.

**Egypten.** Alexandria, 10. Aug. Gestern ist ein Schreiben der Pforte hier eingetroffen, welches, wie man versichert, so gehalten ist, daß es der Regierung nicht schwer werden kann, eine befriedigende Antwort zu ertheilen. (N. T.)

**Amerika.** New-York, 7. August. In Mobile kam es zwischen Negern von der radicalen und Weißen von der demokratischen Partei am 5. d. Abends zu einem heftigen Kampfe. Fünf Farbige fanden ihren Tod und auf beiden Seiten zählte man eine Menge schwere Verwundete. — Die Witterung war den Beobachtungen der Sonnenfinsterniß (am 7. August) im Ganzen günstig. Zahlreiche Deputationen gelehrter Gesellschaften und Anstalten waren im Stande erfolgreiche Aufnahmen zu machen. Die Finsterniß war sehr beträchtlich und an manchen Orten des Westens eine totale, so daß Farbige und unwissende Personen in nicht geringe Bestürzung geriethen. — Die Ernteberichte aus dem westlichen Canada lauten beispiellos günstig. — Der „New-York Herald" behauptet, das Volk in den Vereinigten Staaten sei fast einstimmig für Anerkennung der Unabhängigkeit Cuba's und für kräftige Wahrung der Rechte amerikanischer Bürger im Auslande, und fügt hinzu, der Congreß wage es nicht, sich der öffentlichen Meinung hinsichtlich dieser Punkte zu widersetzen.

— 11. Aug. In Alabama sind 4 Demokraten und 2 Republikaner zu Mitgliedern des Congresses gewählt worden. — Es heißt, die Regierung habe beschlossen, die mit Beschlag belegten Kanonenboote, welche für Spanien bestimmt waren, nicht frei zu geben. — Es wird berichtet, daß der Unfall, welcher den Dampfer „Germania" betroffen hat, durch einen starken Nebel veranlaßt worden sei. Die Postladung des gestrandeten Dampfers ist total verloren.

---

**Danzig**, den 13. August.

* [Das Regulativ für die Wasserleitung.] (Forts.) Bevor wir in der Erörterung über einige Bestimmungen des Regulativs fortfahren, wollen wir nachstehender Zuschrift Raum geben:

„Das Regulativ für die Wasserleitung hat einige Bestimmungen sehr bedenklicher Natur, von denen wir erwarten müssen, daß sie die Stadtverordnetenversammlung verändert, resp. klarer und bestimmter faßt. Es sind dies Bestimmungen, deren Uebertretung als Contravention mit einer Conventionalstrafe von 50 Rℓ. bedroht ist. Es wird genügen, dieselben einzeln namhaft zu machen, um die öffentliche Aufmerksamkeit auf dieselben hinzulenken. Erstens § 13 sagt, und sicher mit Recht, das Wasser dürfe nicht zu anderm, als zu dem angemeldeten Zweck benutzt werden. Wer also z. B. Wasser „zum gewöhnlichen Hausgebrauch" bezieht und es zu technischen Zwecken verwendet, betrügt die Wasserleitung und wird mit Recht bestraft. § 13 fügt aber hinzu: „der Abnehmer darf das Wasser nicht, namentlich nicht durch Offenlassen der Hähne, vergeuden". Wann ist nun, abgesehen von dem einen namhaft gemachten und allerdings augenscheinlichen Fall, eine „Vergeudung des Wassers" eingetreten? Da es sich um eine Anwendung der Strafe hier handelt, darf man doch wohl eine größere Präcision des Ausdrucks erwarten. Der Wasserconsum „zum gewöhnlichen Hausverbrauch" ist sicher bei Familien von derselben Personenzahl nach Gewohnheit und Reinlichkeitsbedürfniß ein sehr verschiedener. Was in der einen Haushaltung als eben ausreichender Verbrauch gilt, geht für die andere weit über ihre Bedürfnisse hinaus. Wo ist nun die Grenze zwischem dem erlaubten und nicht erlaubten Wasserquantum? Und wer soll diese Grenzen im einzelnen Fall bestimmen? Nach dem Statut lediglich der controlirende Beamte, und das ist gewiß ein großer Uebelstand, wenn der betr. Beamte selbst sich eigentlich erst die Bestimmung schafft, nach der er dann controlirt. Zweitens ist nach § 14 jeder Abnehmer verpflichtet, den controlirenden Beamten „jeder Zeit" Zutritt zu den Räumlichkeiten zu gestatten, in welchen sich die Wasserleitung befindet. Wenn der Zutritt verweigert wird, so tritt nach § 17 die Conventionalstrafe ein. Der Beamte kann also auf Grund des § 14 auch den Eintritt zur Nachtzeit fordern, um so mehr als unter gewissen Bedingungen (§ 5 I. e.) in der That nur zur Nachtzeit controlirt werden kann. Die bedenklichste Bestimmung endlich erscheint aber die im § 17 zu sein: „Darüber, ob eine Contravention vorliegt, hat allein der Magistrat zu entscheiden. Er darf bei seiner Entscheidung die Anzeige seines Beamten als genügendes Beweismittel ansehen." Ein solcher Satz steht doch wohl mit unserem heutigen juridischen Bewußtsein in gar zu grellem Widerspruch. Bei Steuercontraventionen, bei Polizei-Uebertretungen hat man doch wenigstens das Recht der Einrede und darf den Beweis antreten, daß die Anschuldigung auf einem objectiven oder subjectiven Irrthum beruht. Hier aber kann der Magistrat in jedem Fall jede Vertheidigung abschneiden, indem er erklärt, er halte die Anzeige des Beamten „für ein genügendes Beweismaterial" — Einsender möchte schließlich noch den Wunsch hinzufügen, daß die Erörterung dieser Angelegenheit, die ihm sehr wünschenswerth erscheint, sich von der Leidenschaftlichkeit ferne halten möge, welche sich bei der Besprechung des Canalisations- und Wasserleitungsprojects so vielfach kund gegeben hat. Es liegt namentlich in dem vorliegenden Falle auf der Hand, daß wenn der Magistrat in das Regulativ etwas rigorose Bestimmungen aufgenommen, er es eben nur im Interesse des neugeschaffenen communalen Unternehmens der Wasserleitung, d. h. im Interesse der Commune selbst gethan hat." —e—

Wir behalten uns vor, auf diese hier zur Sprache gebrachten Bedenken in einer der nächsten Nummern näher einzugehen.

* Der Kreistag des Marienburger Kreises hat an die K. Regierung den Antrag gestellt: 1) der König möge ersucht werden, in Anbetracht der Rinderpest in Westpreußen das Manöver nicht stattfinden zu lassen; 2) die Durchmärsche der Remonte-Commandos durch die Provinz zu sistiren und die Beförderung derselben durch die Eisenbahn bewerkstelligen zu lassen.

†† Aus der Provinz. Als bei der Berathung des Etats des Cultusministerii im Decbr. v. J. der Abg. Lesse auf die mangelhaften Resultate der Volksschulen in den östlichen Provinzen hinwies, und zum Belege seiner Behauptung aus einzelnen Kreisen schlagende Zahlen anführte, da schwieg der Hr. Cultusminister, der sonst mit Erwiderungen auf die bei seinem Etat gemachten Bemerkungen nicht karg war. Neuerdings hört man, daß in manchen Kreisen unserer Provinz, ob in Folge dieser oder sonstiger Klagen lassen wir dahin gestellt, genauere Revisionen der Volksschulen stattgefunden haben. Welches Resultat dieselben gehabt, wissen wir nicht. Nach unseren Einrichtungen ist es bekanntlich nicht üblich, die Resultate solcher Untersuchungen weiteren Kreisen zugänglich zu machen. Interessant ist aber doch, daß auch in maßgebengen Beamten-Kreisen die von der liberalen Partei seit Jahren aufgestellte Forderung einer Aenderung der Schulinspection mehr und mehr Anklang zu finden scheint. So wenig wir erwarten können, daß der Entwurf des Hrn. von Mühler, betreffend das Schulgesetz, den Wünschen der liberalen Partei vollständig entsprechen wird, so scheint derselbe doch in dem einen Punkte einen beachtungswerthen Fortschritt bringen zu wollen, daß nämlich die Schulaufsicht mit der Kreisvertretung in Verbindung gebracht wird. Es wird Sache der liberalen Abgeordneten sein, hier an der wohlbegründeten Forderung festzuhalten, daß die Schulinspection über sämmtliche Volksschulen des einzelnen Kreises in die Hände der Kreisschulinspectoren gelegt werde. welche von der Kreisvertretung gewählt werden. Bei der Gelegenheit erinnern wir an den sehr beachtungswerthen Vorschlag, in jedem Kreise eine sog. Normal-Volksschule zu errichten, deren Leistungen für die übrigen Schulen ein maßgebendes Vorbild wären. Es würde dann in manchen Fällen vielleicht nicht ungeeignet erscheinen, dem Dirigenten einer solchen Normalschule eine Theilnahme an der Kreisschulinspection zu gestatten. Wir begnügen uns für heute damit, die Frage von Neuem zur Anregung gebracht zu haben.

— [Die Strombauten an der Weichsel] werden bei dem niedrigen Wasserstande nach Möglichkeit gefördert. Als vornehmlichstes Bauwerk kann die Regulirung des Einflusses des Schwarzwassers in die Weichsel bei Schwetz, die Vollendung der Rondsener Schleuse am Schlusse der Culmer Amts-Niederung und der Sicherheitshafen bei Marienwerder genannt werden. Die andern Bauwerke bestehen in der Coupirung wilder Nebenarme und in dem Vorgehen mit zusammenhängenden Buhnen zur Regulirung des Fahrwassers. (Th. Z.)

± Thorn, 12. August. [Handelskammer-Anträge.] Der Handelskammer war die Mittheilung aus Polen zugegangen, daß den dortigen Polizei- wie Mauthbeamten eine besondere Instruction betreffs ihres Verhaltens gegen Staatsangehörige des Norddeutschen Bundesstaats zugegangen und ihnen in derselben die größte Discretion zur Pflicht gemacht worden wäre. Auf eine desfallsige Anfrage bei dem Preuß. General-Consulat in Warschau ist nun der Bescheid eingegangen, daß demselben von der beregten Instruction Nichts bekannt geworden. — Dieser Tage ist durch verschiedene Blätter die Notiz gegangen, daß der Handelsminister auf die Petition einer Handelskammer, betr. die Aufhebung des Chaussee-Zolls in Polen und die Anwendung der Personalhaft gegen Ausländer, Erklärungen erlassen habe. Die Thatsache ist richtig, wie wir zuverlässigerseits erfahren. Die hiesige Handelskammer nämlich hat in ihrem Jahresberichte pro 1868 beide Angelegenheiten berührt. Der Bericht sagt pag. 5: „Als einen Mangel des Gesetzes (Aufhebung der Personalhaft) müssen wir es bezeichnen, daß auch gegen Ausländer die Personalhaft nicht vollstreckt werden darf. Dieser Uebelstand macht sich in den an der Grenze belegenen und mit Polen arbeitenden Handelsplätzen um desto fühlbarer, weil die über alle Maßen mangelhafte russische gerichtliche Executions-Justiz den diesseitigen Gewerbetreibenden gar keine Mittel bietet, um in Polen ausstehende Forderungen beizutreiben. Die Vollstreckung der Personalhaft gegen russische Staatsangehörige, die gelegentlich nach Preußen kommen, war seither das einzige Mittel, mittelst dessen man zum Ziele gelangte. Die Anwendung dieses Mittels ist nach der hiesigen gerichtlichen Praxis abgeschnitten." Nach dem Bescheide des Kgl. Handels-Mi-

---

Bedürfnissen Genüge zu leisten. Beginnend mit der „Gesangscene" des Altmeisters im Geigenspiel, Louis Spohr, das in würdiger und erhabener Weise vorgetragen wurde, folgten dann die Rêverie von H. Vieuxtemps und das reizend und von Humor übersprudelnde „Ronde des Lutins" (Tanz der Kobolde) von Bazzini, das dem Concertgeber reichlich Gelegenheit bot, seine Virtuosität in schnellen Passagen und in Führung der verschiedenen Bogenarten zu bethätigen. Nach der „Othello-phantasie" von H. Ernst folgten, das Ganze beschließend, zwei weniger bekannte, kleinere Piecen: „Adieux à l'Alhambra", maurisches Lied von Monasterio, und „Wisla Mazur" von Taborowsky, die weniger schwierig als die vorher gehörten, aber höchst charakteristisch die Verschiedenheit zweier Nationen andeutend, ihre Wirkung auf die Zuhörer nicht verfehlten. So verschieden auch die uns vom Concertgeber dargebotenen Piecen waren: den Eindruck empfingen wir von allem, daß wir einen Mann vor uns hatten, der mit Meisterschaft über sein Instrument verfügt und selbst in den Höhen, die den meisten Geigern unerreichbar sind, eine Sicherheit und Reinheit der Intonation bekundete, wie wir solche selten zu hören Gelegenheit gehabt haben. Außerdem sind wir Herrn Concertmeister Schuster dafür zu Danke verpflichtet, daß er zu seinem Concerte eine Kraft herangezogen hatte, die, obwohl hier heimisch, doch fast ganz unbekannt ist. Herr Oscar Brogi, aus der Schule Mendelssohn's hervorgegangen, erfreute uns durch sein meisterhaftes Clavierspiel, welches darum einen so wohlthuenden Eindruck zurück ließ, weil man die Empfindung beim Hören hatte, daß von Ueberwindung von Schwierigkeiten bei O. Brogi keine Rede mehr sei, und daß er vollkommen Herr dessen ist, was er durch seinen Vortrag zum Ausdruck bringen will. Außer der Thalberg'schen „Don-Juan-Phantasie" und dem Chopin'schen „Rondo", Op. 16, spielte Herr Brogi zwei bekanntere Stücke: „die Forelle" von St. Heller und die Weber'sche bekannte E-dur-Polonaise. Die Forelle hätte einen noch günstigeren Eindruck gemacht, wenn das Tempo nicht zu schnell genommen wäre, während das für das Concert von dem Vortragenden bearbeitete Weber'sche Stück einen großartigen und überwältigenden Eindruck zurückließ. Nicht ohne Bedeutung für den Vortrag der Clavierpiecen war es, daß der Bechsteinsche Concertflügel von Herrn J. B. Wiszniewski zum Concert zur Verfügung gestellt war.

nisteriums soll die Aufmerksamkeit der Staatsregierung dieser Frage fortdauernd zugewendet sein und dieselbe von der Commission zur Ausarbeitung des Entwurfs einer Civil-Prozeß-Ordnung für den Norddeutschen Bund näher erörtert werden. — Was nun das Gesuch, betreffend die Modification, resp. die Aufhebung des Chausseezolls in Polen für zum Export daselbst angekaufter und preußischen Geschäftsleuten zugehörigen Waaren und Güter anlangt, so ist nach Erkundigung an guter Stelle ein definitiver Bescheid von besagter Behörde noch nicht erfolgt, doch will man wissen, daß das Gesuch nicht unbeachtet geblieben sei. — Nicht unerwähnt möge hier noch bleiben, daß die Handelskammer beim Hrn. Handelsminister im v. J. beantragte, es möge in der Concurs-Ordnung die Bestimmung aufgenommen werden, daß solche Personen, die ihre Zahlungen einstellen und deren Anmeldung zum Concurse wegen Mangels an Activmasse zurückgewiesen wird, in Bezug auf die Ausübung von Ehrenrechten ebenso behandelt werden wie diejenigen, welche im Concurse gewesen und noch nicht rehabilitirt sind. Zu diesem Antrage wurde die Handelskammer durch die Thatsache angeregt, daß hiesige Geschäftsleute in die Geschworenenliste, wie in die Liste der zur Handelskammer wählbaren Geschäftsleute aufgenommen worden waren, obschon sie sich in besagter Situation befanden. Die definitive Erledigung auch dieser Frage ist, soweit nicht schon im Wege der Verwaltung oder Rechtsprechung Abhilfe gegeben ist, der Bundesgesetzgebung überwiesen.

— In der Tuchler Haide fand ein Eigenthümer in einem Bache einen Geldschatz aus alter Zeit, bestehend in Silber- und Goldstücken. Die Silberstücke stammen aus der Regierungszeit Zygmunt des Dritten, Königs von Polen. (Brb. Z.)

Königsberg, 13. Aug. [Militärisches.] Mittwoch traf mit der Bahn ein Pioniercommando aus Danzig hier ein, von welchem ein Theil nach Pillau, Memel und Lötzen geht, um während der Abwesenheit des Militärs die Festungswerke zu überwachen. — Donnerstag rückte die zur Schießübung hier zusammengezogen gewesene Artillerie aus Graudenz und Danzig nach ihren Garnisonen aus. Die Festungsartillerie wurde mit der Bahn befördert, während die Feldartillerie in Tagesmärschen ihr Ziel zu erreichen Befehl erhalten hat. Sonnabend treffen demnächst die fünf auswärtig garnisonirten Bataillone hier ein, so daß die Regimenter dadurch vollzählig werden. Sie exerciren alsdann acht Tage im Regiment, worauf ein Tage Ruhe erfolgt, fünf Tage in der Brigade, haben dann wieder einen Ruhetag und rücken den 30. und 31. d. M. in die betreffenden Manöverterrains. (Ostpr. Z.)

## Zuschrift an die Redaction.

Die Zugänge zu der Schule in Neufahrwasser sind in Folge der anhaltend nassen Witterung wieder dermaßen unter Wasser, daß die Kinder häufig bis an's Knie das Wasser durchwaten müssen, um in die Schule zu gelangen. Wenn jetzt schon die Gesundheit der Kinder dadurch gefährdet wird, wie viel mehr wird sie es, wenn die Witterung erst kälter wird und wäre demnach schleunige Abhilfe dringend geboten. B.

## Vermischtes.

Dresden, 11. August. [Zu der Grubenexplosion.] Die Ansicht, daß sämmtliche Verunglückte bei der Explosion sofort den Tod gefunden haben, bestätigt sich dem „Dresd. Journ." zufolge leider nicht. Im Notizbuche des gestern aufgefundenen mitverunglückten Untersteigers Bähr finden sich folgende Zeilen eingeschrieben: „Dies ist der letzte Ort, wo wir Zuflucht genommen haben; ich habe meine Hoffnung aufgegeben, weil die Wetterführung auf Segengottesschacht und Hoffnungschacht vernichtet ist. Der liebe Gott mag die Meinigen und meine lieben Freunde, die mit mir sterben müssen, sowie die Familien in Schutz nehmen. Ernst Bähr, Untersteiger." Ferner ist gestern im Hoffnungsschachte an drei verschiedenen Zimmerungsthürstöcken mit Kreide geschrieben gefunden worden; 1) Janetz starb, Richter empfahl die Seinen Gott." 2) Lebe wohl liebe Gemahlin, lebt wohl lieben Kinder; Gott mag euch erhalten! Gottlieb Heimann." 3) Lebt wohl liebe Frau und Kinder. Ich habe mir das nicht gedacht. Obermann."

Hamburg, 11. August. Nach einem hier eingegangenen Kabeltelegramm sind die Ladung und sämmtliche Poststücke der „Germania" verloren. (W. T.)

— [Ein Fund in Pompeji.] Der „Pungolo" von Neapel vom 3. d. M. spricht von einer wichtigen Entdeckung, die man in Pompeji gemacht hat. Man hat nämlich ein Gemälde aufgefunden, welches den Circus von Pompeji darstellt, wie er kurz vor der Verschüttung der Stadt war. Man ersieht aus diesem Gemälde, daß das Amphitheater mit Bäumen bepflanzt war. Das Bild selbst hat wenig künstlerischen, aber desto mehr historischen Werth. Es stellt einen Kampf zwischen den Bewohnern von Nocera und von Pompeji dar, in welchem, wie Schriftsteller der damaligen Zeit melden, mehrere hunderte von Menschen umkamen. Man bemerkt auch in der Nachbarschaft des Circus auf dem Gemälde ein großes Gebäude, von dem man bis jetzt nicht die geringste Kunde hatte. Der Commandeur Fiorelli beabsichtigt ungesäumt nach diesem Gebäude die eifrigsten Nachforschungen anstellen zu lassen. Das besagte Gemälde ist ins Museum gebracht worden, wo es ehestens öffentlicht ausgestellt wird.

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 13. August. Aufgegeben 2 Uhr 15 Min.
Angekommen in Danzig 3½ Uhr Abends.

| | | Letzter Crs. | | | Letzter Crs. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, August . | 70 | 72½ | 3½% ostpr. Pfandb. | 71 4/8 | 71 4/8 |
| Roggen flau, | | | 3½% westpr. do. | 71 2/8 | 71 2/8 |
| Regulirungspreis | 54 | 55 | 4% do. do. | 80 3/8 | 80 2/8 |
| August . . . . | 53 6/8 | 55 | Lombarden . . . | 150 1/8 | 152 3/8 |
| Sept.-October . | 53 7/8 | 55⅝ | Lomb. Prior.-Ob. | 249 | 249 |
| April-Mai . . . | 51 7/8 | 53 2/8 | Oestr. National-Anl. | 59 2/8 | 59 2/8 |
| Rüböl August . . | 12 5/12 | 12⅔ | Oestr. Banknoten | 82 6/8 | 82 11/16 |
| Spiritus flau, | | | Russ. Banknoten. | 77 1/8 | 76 7/8 |
| August . . . . . | 16⅔ | 16⅔ | Amerikaner . . . | 89 1/8 | 89 |
| Sept.-October . | 16⅔ | 16⅔ | Ital. Rente . . . | 56 5/8 | 56 7/8 |
| 5% Pr. Anleihe . | 101⅞ | 101 7/8 | Danz. Priv.-B.-Act. | — | 104 |
| 4½% do. | 93 3/8 | 93 3/8 | Wechselcours Lond. | — | 6.24 3/8 |
| Staatsschuldsch. . | 81 1/8 | 81 1/8 | | | |

Fondsbörse: fest.

Frankfurt a. M., 12. Aug. Effecten-Societät. Amerikaner 88¾, Creditactien 296¾, 1860er Loose 83, Staatsbahn 397, Lombarden 263, Galizier 258. Flau.

Wien, 12. August. Offiz. Schlußcourse. Rente 62, 60, Bankactien 778, 00, Nationalanleihe 71, 90, Creditactien 310, 80, London 123, 65, Silbercoupons 120, 50, 1860er Loose 100, 90, Ducaten 5, 88.

Hamburg, 12. Aug. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco sehr fest, schwaches Angebot. Weizen auf Termine Anfangs höher. Roggen ruhig. Weizen pr. Aug. 5400 ℔ 129 Bancothaler Br., 128 Gd., pr. August-Sept. 128 Br., 127½ Gd., pr. September-October 128 Br., 127½ Gd. — Roggen pr. August 5000℔ 100 Br., 99 Gd., pr. August-September 97 Br., 96 Gd., pr. Sept.-Oct. 95 Br., 94 Gd. Hafer fest. Rüböl stille, loco 26, pr. October 26½, pr. Mai 26¼. Spiritus höher gehalten, pr. August 24, pr. September-October 24. Kaffee ruhig. Zink leblos. Petroleum unverändert, loco 14¾, pr. August 14½, pr. August-December 14⅝. — Regenwetter.

Bremen, 12. Aug. Petroleum loco unverändert. Auf Termine höhere Forderungen.

Amsterdam, 12. Aug. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen auf Termine weichend, pr. October 218, pr. März 212. Raps pr. April 78½. — Wetter trübe.

London, 12. August. [Schluß-Course.] Consols 92⅞. 1% Spanier 29. Italienische 5% Rente 55⅞. Lombarden 22 1/16. Mexicaner 12½. 5% Russen de 1822 88½. 5% Russen de 1862 87. Silber 60⅛. Türkische Anleihe de 1865 44⅞. 8% rumänische Anleihe 91½. 6% Verein. Staaten pr. 1882 83½. — Ruhig.

London, 12. August. Bankausweis. Notenumlauf 23,795,655 (Abnahme 476,050), Baarvorrath 20,699,661 (Zunahme 193,614), Notenreserve 10,817,915 (Zunahme 551,455) Pfd. St.

Liverpool, 12. Aug. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 12,000 Ballen Umsatz. Midd. Orleans 13½, middling Amerikanische 12⅞, fair Dhollerah 10⅞, middling fair Dhollerah 10½, good middling Dhollerah 9⅝, fair Bengal 9⅛, New fair Domra 10⅝, Pernam 13¼, Smyrna 11, Egyptische 13½, Domra April-Verschiffung 10⅞. Fest.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Sehr fest.

Paris, 12. Aug. (Schluß-Course.) 3% Rente 73,70—73,55—73,60. Ital. 5% Rente 56,30 f. matt. Oesterr. Staats-Eisenb.-Actien 838, 75 Baisse. Credit-Mob.-Actien 217, 50. Lomb. Eisenbahn-Actien 556, 25. Lombardische Prioritäten 245, 50. Tabaksobligationen 438,75. Tabaks-Actien 660,00. Türken 45, 10. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 (ungestempelt) 94¾. — Consols von Mittags 1 Uhr waren 93 gemeldet. — Matt.

Paris, 12. Aug. Rüböl pr. Aug. 101,00, pr. September-December 103, 50, pr. Januar-April 104, 50. Mehl pr. August 63, 75, pr. September-December 66,00, pr. November-Februar 66, 00. Spiritus pr. August 64,00.

Paris, 12. August. Bankausweis. Baarvorrath 1,210,130,247 (Zunahme 6,875,263), Portefeuille 540,187,846 (Abnahme 7,798,500), Vorschüsse auf Werthpapiere 96,275,250 (Zunahme 498,200), Notenumlauf 1,365,953,200 (Abnahme 4,787,200), Guthaben des Staatsschatzes 199,732,817 (Zunahme 2,338,364), laufende Rechnungen der Privaten 311,683,987 (Zunahme 7,105,928) Frs.

Antwerpen, 12. Aug. Getreidemarkt. Getreide fest. Weizen 33 gefordert. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 53, pr. September 53½, pr. October-Decbr. 54. Fest.

Newyork, 11. Aug. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 35¼ (höchster Cours 35½, niedrigster 35), Wechselcours a. London i. Gold 110⅛, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1882 123⅝, 6% Amerik. Anleihe pr. 1885 122⅞, 1865er Bonds 121⅛, 10/40er Bonds 114⅞, Illinois 141⅛, Eriebahn 28⅞, Baumwolle, Middling Upland 33¼, Petroleum raffinirt 32½, Mais 1. 12, Mehl (extra state) 6. 70—7. 30. Goldausfuhr 275,000 Dollars.

Philadelphia, 11. Aug. (pr. atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 31¼. (N. T.)

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 13. August.

Weizen pr. 5100℔ loco, stiller,

| | | | |
|---|---|---|---|
| fein glasig und weiß | fl. 600—630 Br. | | |
| hochbunt . . . . . | „ 590—610 | „ | fl. 545—625 bez. |
| hellbunt. . . . . | „ 585—590 | „ | |
| bunt . . . . . . . | „ 570—580 | „ | |
| roth . . . . . . . | „ 540—550 | „ | |
| ordinair . . . . . | „ 520—525 | „ | |

Roggen pr. 4910℔ loco, fest, frischer 120—121/22℔ fl. 403, 126/7℔ fl. 420, 128/9℔ fl. 429 bez. Auf Lieferung pr. Sept.-Oct. 122℔ fl. 400 Br., fl. 390 Gd., pr. Frühjahr 122℔ fl. 370 Br., 360 Gd.

Gerste pr. 4320℔, loco, große alte 112/13℔ fl. 333 bez., kleine frische 100—111℔ fl. 306—324 bez.

Rübsen pr. 4320℔ höher, loco, Winter- fl. 670—710 bez.

Raps pr. 4320℔ loco fl. 705 bez.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 13. August. [Bahnpreise.]

Weizen, weißer 130/1 132/3℔ nach Qualität 100/101 bis 102½/103/104 Sgr., hochbunt und feinglasig 130/2—133/4℔ do. 100/101—102/102½/103 Sgr., bunt, dunkelglasig und hellbunt 130/1—132/3℔ do. 95/96—99/100 Sgr., Sommer- und roth Winter- 130/2—135/6℔ do. 90—91/92½ Sgr., Alles pr. 85℔ Zollgewicht.

Roggen, frisch, 119—122—125℔ bezahlt 66⅝—67⅝—68⅝ Sgr pr. 81⅝℔.

Erbsen, Futter- und Kochwaare von 61½—68/69 Sgr pr. 90℔.

Gerste, frische, kleine, 100℔ 51 Sgr., 106℔ 51½ Sgr, 111℔ 54 Sgr, alte, große 112/3℔ 55½ Sgr pr. 72℔.

Hafer 40 Sgr. pr. 50℔.

Rübsen, Rapps } nach Qualität 110/112—115—116⅔—118⅓ Sgr pr. 72℔.

Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: regnerisch. Wind: SW. — Gestrige Preise für Weizen auch heute gefordert, aber nur mit geringerem Erfolge bei stillem Geschäft. Verkauft wurden gestern Nachmittag noch 30, heute an der Börse 100 Last Weizen. Bezogen 130℔ fl. 545, bunt 125℔ fl. 550, 130℔ bunt fl. 580, hellbunt 130/1, 132℔ fl. 600, fl. 610, hochbunt 131/2℔ fl. 625 pr. 5100℔. — Roggen fest. 119℔ fl. 400, 120℔ fl. 403, 122℔ fl. 405, fl. 408, 126/7℔ fl. 420, 128/9℔ fl. 429 pr. 4910℔. Umsatz 50 Last. — Neue kleine Gerste 100℔ fl. 306, 106/7, 110℔ fl. 309, fl. 312, 111℔ fl. 324, alte 112/3℔ fl. 333 pr. 4320℔. — Rübsen mit fl. 670, fl. 710 pr. 4320℔ bezahlt. — Spiritus nicht gehandelt.

Königsberg, 12. August. (K. H. Z.) Weizen loco höher, hochbunter pr. 85℔ Zollg. 90/102 Sgr. Br., bunter pr. 85℔ Zollg. 85/95 Sgr. Br., rother pr. 85℔ Zollg. 85/95 Sgr. Br. — Roggen loco unverändert, pr. 80℔ Zollg. 60/70 Sgr. Br., 116℔ 62½ Sgr. bez., 119/20℔ 63½ Sgr. bez., 120℔ 63 Sgr. bez., 121 bis 122℔ 65 Sgr. bez., 123/24℔ und 124/25℔ 66 Sgr bez., 125℔ 67 Sgr bez., pr. August pr. 80℔ Zollg. 67 Sgr Br., 66 Sgr. Gd., 66,66½ Sgr. bez., pr. Septbr.-Octbr. pr. 80℔ Zollg. 64 Sgr Br., 63 Sgr. Gd., pr. Frühjahr 1870 pr. 80℔ Zollgew. 60 Sgr Br., 58½ Sgr Gd., pr. Mai-Juni pr. 80℔ Zollg. 59 Sgr Br., 58 Sgr. Gd. — Gerste, große, pr. 70℔ Zollg. 48 bis 53 Sgr Br., 48¾ Sgr bez., kleine pr. 70℔ Zollg. 48 bis 53 Sgr Br., 48¾ Sgr bez. — Hafer loco pr. 50℔ Zollg. 34 bis 40 Sgr Br., pr. September-October pr. 50℔ Zollg. 33 Sgr Br., 32 Sgr. Gd. — Erbsen weiße Koch-, pr. 90℔ Zollg. 66 bis 72 Sgr. Br., graue pr. 90℔ Zollg. 70/80 Sgr. Br., grüne pr. 90℔ Zollg. 65/70 Sgr. Br. — Leinsaat feine, pr. 70℔ Zollg. 80/92 Sgr Br., mittel pr. 70℔ Zollg. 65 bis 80 Sgr. Br., ordinäre pr. 70℔ Zollg. 50 bis 65 Sgr. Br. — Rübsaat, Winter-, pr. 72℔ Zollg. 100/120 Sgr Br., 112/112½/116/117 Sgr bez., pr. August pr. 72℔ Zollg. 118 Sgr Gd. 118 Sgr. und 122 Sgr in Regulirung bez. — Kleesaat, rothe, pr. Ctr. 13 bis 16 Thlr. Br., weiße pr. Ctr. 14 bis 20 Thlr. Br. — Tymotheum pr. Ctr. 4/6½ Thlr. Br. — Rüböl pr. Ctr. ohne Faß 12½ Thlr. Br. — Rübkuchen pr. Ctr. 73 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, flau, loco ohne Faß 17⅔ Thlr. Br., 17½ Thlr. Gd.

Stettin, 12. August. (Ostf.-Ztg.) Weizen fest und höher, Schluß matt, pr. 2125℔ loco gelber inl. 76—81 Thlr., bunter Poln. 74—78 Thlr., weißer 77—82 Thlr., Ungarischer alter 65—73 Thlr., neuer 72—76 Thlr., 83/85℔ gelber pr. August 79¾ Thlr. bez. u. Br., September-Octbr. 76¾—76½ Thlr. bez. u. Br., 76 Thlr. Gd., Frühj. 75¾, 75 Thlr. bez. — Roggen höher bezahlt, schließt ruhig, pr. 2000℔ loco inländ. 55—57 Thlr., Ungarischer 52—55 Thlr., pr. August 55¼—55 Thlr. bez., pr. Sept.-Oct. 55⅝—55 Thlr. bez., pr. Octbr.-November 53½ Thlr. bez. und Br., ¼ Thlr. Gd., Frühj. 52¾—½ Thlr. bez. u. Br. — Gerste stille, pr. 1750℔ loco Ungar. alte 40—45 Thlr., neue 45—46 Thlr. — Hafer pr. 1300℔ loco 34—37 Thlr., 47/50℔ pr. Septbr.-Octbr. 31½ Thlr. Gd., Frühjahr 32 Thlr. Gd. — Mais pr. 100℔ 63—64 Sgr. bez. — Winterrübsen pr. 1800℔ loco 101 bis 104 Thlr., pr. Septbr.-Octbr. 104¾ Thlr. Br. — Rüböl fest, loco 12⅔ Thlr. bez., ¾ Thlr. Br., pr. August 12 7/12 Thlr. Br., Septbr.-Octbr. 12 11/24, ½ Thlr. bez. u. Br., April-Mai 12⅔, ¾, ⅝ Thlr. bez., ⅝ Thlr. Br. — Spiritus fest und höher, loco ohne Faß 17⅔, 7/12, 11/24 Thlr. bez., pr. August-Septbr. 16⅞, ⅞ Thlr. bez., Septbr.-Octbr. 16¾ Thlr. bez. u. Br., Octbr.-Novbr. 16⅛, ⅛ Thlr. bez., Nov.-Dec. 15⅞ Thlr. bez., Frühjahr 16½, ¼ Thlr. bez. — Regulirungs-Preise. Weizen 79¾ Thlr., Roggen 55 Thlr., Rüböl 12 7/12 Thlr., Spiritus 16⅞ Thlr. — Petroleum loco 7¼ Thlr. bez. u. Gd., pr. Sept.-Oct. 7⅛ Thlr. bez. — Baumöl, Corfu 17¾ Thlr. bez. — Pfeffer, Singapore 14¼ Thlr. bez. — Blauholz, Campeche, 3⅞ Thlr. bezahlt.

Berlin, 12. Aug. Weizen loco pr. 2100℔ 68—80 Thlr. nach Qual., pr. 2000℔ pr. Aug. und Aug.-Sept. 72¼—71¾—72¼ Thlr. bz., Sept.-Oct. 72¼—72⅞—72¾ Thlr. bz. — Roggen loco pr. 2000℔ 54—55¾ Thlr. bz., pr. August und August-September 55—54¾ Thlr. bz., September-October 55½—54⅛ Thlr. bz., October-November 54⅛—54¾ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1750℔ 40—52 Thlr. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200℔ 30—37 Thlr. nach Qual., 30½—34½ Thlr. bz. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 63—67 Thlr. nach Qual., Futterwaare 58—62 Thlr. nach Qual. — Rüböl loco pr. 100℔ o. F. 12⅔ Thlr. — Leinöl loco 12 Thlr. n. Lief. 12 Thlr. incl. F. off. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 17⅓—½ Thlr. bz., pr. August 16⅔—⅞ Thlr. bz. B. u. G. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4⅔—4½ Thlr., Nr. 0 u. 1 4¼—4 Thlr., Roggenmehl Nr. 0 4 1/12—3⅞ Thlr., Nr. 0 u. 1 3¾—3 7/12 Thlr. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. Aug. 3 Thlr. 26½ Sgr bz. u. B., Aug.-Sept. 3 Thlr. 25½ Sgr B., September-October 3 Thlr. 25 Sgr bz. u. B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 7⅔ Thlr., pr. Sept.-Oct. 7⅞ Thlr. G.

## Wolle.

London, 12. Aug. Die Eröffnung der Woll-Auction war nicht lebhaft, der Abgang zu letzten Preisen. Mehrere Posten Neuseeländer Wollen wurden zurückgezogen. Fremde Käufer sind in ziemlicher Anzahl am Platze, die Hauptkäufer sind indeß Engländer.

## Schiffslisten.

Neufahrwasser, 12. Aug. 1869. Wind: SSW.
Angekommen: Hviding, Lyna, Narva, Ballast.
Den 13. Aug. Wind: W.
Angekommen: Amland, Alfen, Bergen; Berdinsen, Hakon, Stavanger; beide mit Heringen. — Todd, Otto (SD.), Stettin; Robertson, Jane Cameron, Burntisland; beide mit Kohlen. — Orth, Reinhold, Stettin, Kalksteine. — Jäcks, Peter, Stralsund; Dyson, Columbine (SD.), Kiel; beide mit Ballast.
Ankommend: 1 Bark, 1 Schoner, 1 Kuff, 1 Lugger.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

## Meteorologische Beobachtungen.

| August | Stunde | Baromet.-Stand in Par.-Lin. | Therm. im Freien. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 12 | 4 | 332,76 | 12,0 | SW., stürmisch, bezogen, Regen. |
| 13 | 8 | 334,56 | 14,3 | W., frisch, hell und wolkig. |
| | 12 | 335,56 | 14,7 | W., frisch, starker Regen. |

## Berliner Fondsbörse vom 12. Aug.

### Eisenbahn-Actien.

| Dividende pro 1868. | | Zf. | | |
|---|---|---|---|---|
| Aachen-Düsseldorf | — | — | — | — |
| Aachen-Mastricht | 1 | 4 | 38¾ | B |
| Amsterdam-Rotterd. | 6 | 4 | 100 | bz |
| Bergisch-Märk. A. | 8 | 4 | 141⅞ | bz |
| Berlin-Anhalt | 13 1/16 | 4 | 188 | bz |
| Berlin-Hamburg | 9⅝ | 4 | 161 | B |
| Berlin-Potsd.-Magdeb. | 17 | 4 | 196½ | bz |
| Berlin-Stettin | 8⅓ | 4 | 132 | bz |
| Böhm. Westbahn | 6 | 5 | 95 | bz |
| Bresl.-Schweid.-Freib. | 8⅓ | 4 | 116½ | bz |
| Brieg-Neisse | 5¼ | 4 | 93¼ | bz |
| Cöln-Minden | 8 1/16 | 4 | 124⅞ | bz |
| Cosel-Oderberg (Wilhb.) | 7 | 4 | 113½ | bz u G |
| do. Stamm-Pr. | 7 | 4½ | 111⅛ | bz |
| do. do. | 7 | 5 | 112 | bz |
| Ludwigsh.-Berbach | 11½ | 4 | 162 | B |
| Magdeburg-Halberstadt | 15 | 4 | 162¼ | bz |
| Magdeburg-Leipzig | 19 | 4 | 209 | B |
| Mainz-Ludwigshafen | 9 | 4 | 140⅞ | bz |
| Mecklenburger | 2⅔ | 4 | 73⅞ | bz u G |
| Niederschles.-Märk. | 4 | 4 | 87¼ | G |
| Niederschles. Zweigbahn | 4½ | 4 | 93¼ | G |
| Oberschles. Litt. A. u. C. | 15 | 3½ | 189⅞ | bz |
| do. Litt. B. | 15 | 3½ | 171⅛ | bz |
| Oester.-Franz.-Staatsb. | 10½ | 5 | 231½-30¾ | bz |
| Ostpr. Südbahn St.-Pr. | — | 5 | 64¼ | bz |
| Rheinische | 7⅓ | 4 | 118 | bz |
| do. St.-Prior. | 7⅓ | 4 | — | — |
| Rhein-Nahebahn | 0 | 4 | 25⅞ | bz |
| Russ. Eisenbahn | 5 | 5 | 103¼-½ | bz |
| Stargardt-Posen | 4½ | 4½ | 93¼ | G |
| Südösterr. Bahnen | 6⅔ | 5 | 152-¼ | bz |
| Thüringer | 9 | 4 | 140 | bz |

### Prioritäts-Obligationen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Kursk-Charkow | 5 | 81 | G |
| Kursk-Kiew | 5 | 82 | bz |

### Bank- und Industrie-Papiere.

| Dividende pro 1868. | | Zf. | | |
|---|---|---|---|---|
| Berlin. Kassen-Verein | 9⅔ | 4 | 161¾ | B |
| Berliner Handels-Ges. | 10 | 4 | 130¼ | B j. 123 G |
| Danzig | 5½ | 4 | 104 | G |
| Disc.-Comm.-Antheil | 9 | 4 | 139⅞ | bz u G |
| Gothaer Creditb.-Pfdbr. | — | 5 | 98 | bz |
| Königsberg | 4 | 4 | 105¾ | G |
| Magdeburg | 4⅔ | 4 | 90 | B |
| Oesterreich. Credit- | 13 | 5 | 128½-28-28⅞ | bz |
| Posen | 6 1/10 | 4 | 101½ | G |
| Preuß. Bank-Antheile | 8 | 4½ | 141 | bz |
| Pr. Bodencredit-Pfdbr. | — | 5 | 100 | bz |
| Pomm. R. Privatbank | 5 | 4 | 86½ | B |

### Preußische Fonds.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Freiwill. Anl. | 4½ | 97¼ | G |
| Staatsanl. 1859 | 5 | 101⅞ | B |
| do. 54, 55 | 4½ | 93⅝ | bz u G |
| do. 1859 | 4½ | 93⅝ | bz 95⅝ |
| do. 1856 | 4½ | 93½ | bz |
| do. 1867 | 4½ | 93⅞ | bz |
| do. 50/52 | 4 | 85⅝ | bz |
| do. 1853 | 4 | 83½ | bz |
| Staats-Schuldsch. | 3½ | 81⅛ | bz |
| Staats-Pr.-Anl. | 3½ | 122⅞ | B |
| Berl. Stadt-Obl. | 5 | 101⅛ | B |
| do. do. | 4½ | 92¼ | B |
| Kur- u. N.-Pfdbr. | 3½ | 72½ | bz |
| do. neue | 4 | 82½ | bz |
| Berliner Anleihe | 4½ | 90¼ | B |
| Ostpreuß. Pfdbr. | 3½ | 71⅛ | G |
| do. „ | 4 | 81¼ | bz u B |
| Pommersche „ | 3½ | 72½ | B |
| do. „ | 4 | 83 | bz |
| Posensche „ | 4 | 83 | G |
| Schlesische Pfdbr. | 3½ | 78 | G |
| Westpreuß. „ | 3½ | 71¼ | G |
| do. „ | 4 | 80¼ | B |
| do. neue „ | 4½ | 86¼ | B |
| do. neue „ | 4 | — | — |
| do. neueste „ | 4½ | 86¼ | bz |
| do. II. Serie | 5 | 96¼ | B |
| Kur- u. N.-Rentbr. | 4 | 86⅞ | B |
| Pommer. Rentenbr. | 4 | 87 | B |
| Posensche „ | 4 | 85¼ | bz |
| Preußische „ | 4 | 85¼ | bz |
| Schlesische „ | 4 | 88⅝ | G |

### Ausländische Fonds.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Badische 35 Fl.-Loose | — | 32 | bz |
| Braunschw. 20-Thlr.-L. | — | 18 | bz |
| Hamb. Pr.-Anl. 1866 | 3 | 45 | bz |
| Schwedische Loose | — | 12 | B |
| Oesterr. Metall. | 5 | 51 | G |
| do. Nat.-Anl. | 5 | 59¼ | bz |
| do. 1854r Loose | 4 | 75¼ | bz |
| do. Creditloose | — | 89½ | bz |
| do. 1860r Loose | 5 | 83¼ | bz |
| do. 1864r Loose | — | 68 | G |
| Rumänier | 8 | 92⅞ | B |
| Rum. Eisenb.-Oblig. | 7½ | 72 | bz |
| Russ.-engl. Anl. | 5 | 86¾ | bz |
| do. do. 1862 | 5 | 86½ | bz |
| do. engl. Stck. 1864 | 5 | 91½ | et bz |
| do. holl. do. | 5 | 90½ | G |
| do. engl. Anleihe | 3 | 54¾ | G |
| Russ. Pr.-Anl. 1864r | 5 | 137⅞ | bz |
| do. do. 1866r | 5 | 137½ | bz |
| do. 5. Anl. Stiegl. | 5 | 70 | bz |
| do. 6. do. | 5 | 82¼ | bz |
| Russ.-Poln. Sch.-O. | 4 | 69¼ | bz |
| Poln. Pfdbr. III. Em. | 4 | 71¼ | bz |
| do. Pfdbr. Liquid. | 4 | 59⅓ | bz u B |
| Poln. Cert. A. à 300 Fl. | 5 | 93 | bz |
| do. Part.-O. 500 Fl. | 4 | 97 | G |
| Amerik. rückz. 1882 | 6 | 89 | bz |

### Wechsel-Cours vom 5. Aug.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam kurz | 3½ | 143¼ | bz |
| do. 2 Mon. | 3½ | 142¼ | bz |
| Hamburg kurz | 4 | 151⅝ | bz |
| do. 2 Mon. | 3½ | 150⅝ | bz |
| London 3 Mon. | 3 | 6 24⅝ | bz |
| Paris 2 Mon. | 2½ | 81 1/12 | bz |
| Wien Oesterr. W. 8 T. | 4 | 82⅝ | bz |
| do. do. 2 Mon. | 4 | 82⅛ | bz |
| Augsburg 2 Mon. | 4 | 56 24 | G |
| Frankfurt a. M. 2 M. | 3½ | 56 26 | G |
| Leipzig 8 Tage | 4 | 99¾ | G |
| do. 2 Mon. | 4 | 99⅛ | G |
| Petersburg 3 Woch. | 4½ | 85 | bz |
| do. 3 Mon. | 4½ | 84⅞ | bz |
| Warschau 8 Tage | 6 | 76⅝ | bz |
| Bremen 8 Tage | 4 | 111⅛ | bz |

### Gold- und Papiergeld.

| | |
|---|---|
| Fr. B. m. R. 99⅞ bz | Napl. 5 13½ b |
| „ ohne R. 99⅞ bz | Lsd'r. 111⅞ bz |
| Oesterr. W. 82 11/16 bz | Svs. 6 24½ G |
| Poln. Bkn. — | Gldk. 9 9¼ bz |
| Russ. do. 76 11/16 bz | Gld℔ 468 bB |
| Dollars 1 12 bz | Silb. 29 25 G |

## Altschottländer Synagoge.

Sonnabend, den 14. d. M., Vormittags 10 Uhr, Predigt. (5428)

## Altschottländer Synagoge.

Morgen, Nachmittags 3½ Uhr, Gottesdienst für die israelitische Jugend.

Die Verlobung unserer Tochter **Mathilde** mit dem Kaufmann Herrn **Siegfried Ellon** in Berlin beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

Danzig, den 13. August 1869.

**S. Moritzsohn** und Frau.

(5434)

Unsere am heutigen Tage vollzogene Verlobung zeigen wir hiermit an.

**Elvira Wilimzig,** geb. Springer,
**Dr. Schoenbeck.**

Danzig, Dirschau, den 12. August 1869.

Als Verlobte empfehlen sich:
**Maria Rüdiger,**
**Eduard Wenzel.**
Danzig, den 8. August 1869.

Meine am 10. August mit Fräulein **Margarethe Korb**, Tochter des Herrn Kaufmann **F. W. Korb** zu Prenzlau, stattgefundene Verlobung erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Orle, den 13. August 1869.

(5442) **Rudolph Paschke.**

## Bekanntmachung.

Die Stelle des Cantors an der evangelischen Hauptkirche zu St. Marien hieselbst ist zu besetzen. Das Einkommen derselben beträgt außer freier Wohnung etwas über 400 Thlr. Auch wird beabsichtigt, dem Cantor den Gesangsunterricht am hiesigen Königlichen Gymnasium gegen ein Gehalt von 250 Thlr. zu übertragen.

Qualificirte Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bis zum 15. September bei uns melden.

Elbing, den 10. August 1869.

Der Magistrat. [5421]



## Vergnügungsfahrt des Dampfers „Adler“

**Sonntag, den 15. August c.**

Bei günstiger Witterung und genügender Betheiligung nach **Zoppot, Rutzau** und **Putzig.**
Abfahrt von Danzig grünes Thor 9½ Uhr Vorm.
„ „ Putzig 5 Uhr Nachmittags.
„ „ Zoppot 7½ Uhr Abends.
Passagiergeld nach Zoppot oder zurück 5 Sgr., Rutzau, Putzig und zurück 15 Sgr. pr. Person.

*P. P.*

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich am 16. dss. Mts. an hiesigem Platze in dem Hause meines Vaters unter der Firma

## Julius Zindler,

eine

### Tuch-, Manufaktur- und Leinwand-Handlung

eröffne.

Mein Unternehmen einem geehrten Publikum zur gütigen Beachtung bestens empfehlend, verspreche ich reelle Bedienung bei billigen aber **festen** Preisen.

Hochachtungsvoll
**Jul. Zindler,**
Riesenburg, im August 1869.

## Frischen Himbeer-Saft

in $^1/_1$, $^1/_2$, $^1/_4$ Ankern bei (5376)
**Bogdanski & Ortloff.**

Wie alljährlich, beziehe auch in diesem Jahre direct **ächten Probsteier Saat-Roggen und Saat-Weizen** und sehe baldigen Bestellungen entgegen. (5360)

**G. F. Focking.**

## Matjes-Heringe,

vorzüglicher Qualität, in $^1/_1$, $^1/_2$, $^1/_4$ Tonnen, offeriren billigst (5376)
**Bogdanski & Ortloff.**

Guten fetten Tilsiter Käse, in ganzen Broden, so wie ausgewogen, empfiehlt billigst
**Gustav Thiele,**
(5450) Heiligegeistgasse 72.

## Frischen Leckhonig

empfiehlt **L. Matzko,**
(5451) Altstädt. Graben No. 28.

Centimal- und Decimalwaagen, Viehwaagen, Kaffeedämpfer, Wurststopfmaschinen, Stangendeesmer, Farbenmühlen, Copirpressen, Siegelpressen, sind auf 3 Jahre Garantie vorräthig. Reparaturen werden nur gut ausgeführt.
**Mackenroth,**
Decimalwaagen-Fabrikant, Fleischergasse 88.

**Kruken und Gläser mit luftdicht** schließenden englischen Patentdeckeln billigst bei **Hugo Scheller,** Gerberg. No. 7.

## Ziehung am 20. August c.

(unter Controle der Königl. Regierung).

Am 20. findet in Köln die Verloosung von 36—40 Pferden und div. eleganter Equipagen 2c. statt. Loose hierzu à 1 Rℓ. sind zu haben in der Expedition dieser Zeitung.

## Seebad Westerplatte.

Sonntag, den 15. August cr., Nachmittags 4½ Uhr,

## großes Vocal- und Instrumental-Concert des „Sängervereins“

zum **Benefiz ihres Dirigenten,** des Herrn **Musikdirector Frühling,** bestehend in **Männerchören, Solo-** und **Doppel-Quartetten, Tenorsoli** mit Chor und **Orchester-Musik.** Letztere ausgeführt von Herrn **Musikdirector Laade** mit seiner Kapelle aus Dresden.

**Abends Illumination des Parkes.**

Programme an der Kasse.

Billets 3 à 10 Sgr. sind in den Conditoreien der Herren **Grentzenberg, a Porta** und **Sebastiani,** bei Herrn **Poll** am Johannisthor und auf der **Westerplatte** im **Billetverkauf** zu haben. An der Kasse kostet das Billet 5 Sgr.

Die letzten Dampfböte fahren nach Beendigung des Concerts von Neufahrwasser ab.

**H. Boritzki. Frühling. Grauert. W. Gromsch. Petzold. Schwarz. Unger.** (5441)

**Verlag von Eduardt Trewendt in Breslau.**

So eben ist erschienen und in **Danzig** in unterzeichneter Buchhandlung zu haben:

## Der praktische Ackerbau

in Bezug auf

## rationelle Bodenkultur,

nebst

**Vorstudien aus der unorganischen und organischen Chemie,**

ein

Handbuch für Landwirthe und die es werden wollen,

bearbeitet von

**Albert v. Rosenberg-Lipinsky,**

Landschafts-Director von Oels-Militsch, Ritter 2c.

Dritte verbesserte Auflage.

Gr. 8. 2 Bde. Mit 1 lithogr. Tafel. 80 Bogen. Brosch. 4½ Thlr.

Dieses Werk des geistreichen Verfassers hat sich schnell zahlreiche Freunde und ein weites Absatzfeld erworben. Den besten Beweis liefert dafür die in verhältnißmäßig kurzer Zeit nothwendig gewordene **dritte** Auflage. — Correctere Fassung und manche Zusätze, welche diese neue Auflage erhielt, werden dem Werke sicher zunehmendere Verbreitung verschaffen. Dieselbe mit zu befürworten, wird der bei Erscheinen der zweiten Auflage ermäßigte Ladenpreis auch für diese neue, verbesserte Auflage beibehalten. (5405)

**L. Saunier'sche Buchhandlung, A. Scheinert** in Danzig.

Mein reich assortirtes Lager **französischer und deutscher Tapeten, Bordüren, Décors** etc., **Engl.** u. **Schott. Teppiche** u. **Teppichstoffe, Rouleaux, Cocusmatten, Wachsteppiche** und **Läufer** in den neuesten Dessins, sowie **echt amerik. Ledertuch,** empfehle ich zu den billigsten Preisen.

(5439) **Ferd. Niese,** Langgasse No. 64.

## Avis für Herren.

Bei Aufgabe meines Leinen- und Wäsche-Geschäfts erlaube ich mir noch die Herren, besonders meine werthen Kunden darauf aufmerksam zu machen, daß im Ausverkauf auch die Anfertigung von Oberhemden genau nach Maß mit inbegriffen ist, da die Engagements meiner Directricen und Arbeiterinnen contractlich noch verbindlich sind.

Es stellt sich durch Herabsetzung der Preise, um möglichst schnellerer Räumung, das Dutzend Oberhemden 3 Rℓ., 5 Rℓ. bis 10 Rℓ. billiger als die früheren Preise und erlaube mir auch ganz besonders auf das gute Sitzen meiner Oberhemden aufmerksam zu machen.

Ueberhaupt werden Bestellungen jeder Art, soweit es angeht, angenommen.

**Magnus Eisenstädt,**
Langgasse No. 17.

(5406)

Mein mit den neuesten **französischen u. deutschen Dessins reich assortirtes Tapeten- und Borten-Lager, sowie engl. Sopha- und Bettvorlagen, Rouleaux** in allen Breiten, **Cocosläufer, Cocosmatten, Wachsparchend** 2c. empfehle zu billigen festen Preisen.

**Otto Klewitz,**
(5259) vormals: **Carl Heydemann.**

## Frische Rüb- u. Leinkuchen

bester Qualität empfiehlt billigst frei ab den Bahnhöfen (5230)
**R. Baecker** in Mewe.

## Bestellungen auf Ziegel

aus der Ziegelei Wogenab bei Elbing nimmt entgegen (5446)

**R. Hauff,**
Expedition der Elbinger Dampfboote am „brausenden Wasser.“
Probeziegel liegen daselbst zur Ansicht.

## Frisch gebrannter Kalk (5316)

*ist aus meiner Kalkbrennerei in Legan und Langgarten 107 stets zu haben.* **C. H. Domanski Ww.**

Für Liebhaber ist ein großes Taubengebauer, welches aber auch für eine jede andere Art von Federvieh zu gebrauchen ist, wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen Breitgasse 18, Eingang Faulengasse 2 Tr. hoch.

Eine **neue doppelwirkende Dampfpumpe,** 3" Pumpencylinder, sowie **eine neue liegende Dampfmaschine,** 8" Cylinder Durchmesser, 12" Hub mit Speisepumpe, Regulator und variabler Expansion, sind zu verkaufen bei
**Netke & Mitzlaff** in Liquidation in Elbing.

**Ein höchst eleg. Stutzflügel, neuester Construction, Ortsveränderungsh. sehr billig Langgasse 35 zu verkaufen.**

Ein dressirter schöner engl. Hühnerhund ist zu verkaufen Schmiedegasse No. 30.
(5438) **C. G. Rohloff.**

Ein alter noch gut erhaltener Oderkahn ist billig zu verkaufen. Näh. Pfefferst. 57, 2 Tr.

Vier blühende Orangenbäume sind bill. z. verk. Näh. in der Exped. d. Ztg. (5312)

Beim bevorstehenden Gesindewechsel erlaube ich mein Ges.-Verm.-Bur. in Erinnerung zu bringen. **L. Kloth,** Heiligegeistgasse 44. (5448)

Zur Beaufsichtigung zweier Kinder wird zum baldigen Antritt eine Bonne gesucht, welche Handarbeiten gut versteht. Adressen mit Beilage oder Abschrift der Zeugnisse werden unter No. 5431 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine gebildete Dame in gesetzten Jahren, mosaischer Confession, wird nach auswärts zur selbstständigen Leitung einer größeren Haushaltung gesucht. Adressen nebst Referenzen werden unter No. 5424 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Lehrling findet in meinem Geschäft eine Stelle. (5400)
**H. Ed. Axt.**

Eine erfahr. zuverl. Wirthin aus anst. Familie wünscht eine Stelle als Repräsent., wo mögl. hier a. Ort. Näh. unter 5418 i. d. Exped. d. Ztg.

Eine ält. erfahr. Landwirth. m. g. Zeugn. weist z. sof. Antr. nach **J. Hardegen,** 2. Damm 4.

Eine tücht. prop. Landwirth. f. selbstst. Wirthsch. empf. **J. Hardegen,** 2. Damm 4.

Ein anständige Wittwe, nicht von hier, wünscht in ein. anständ. Hause die Leitung d. Wirthsch. z. übernehm. Näh. **L. Kloth,** Heiligegeistg. 44.

5- bis 20,000 Thlr. **soll.** auf ländl. Hyp., 5% Z., **ausgelich. werd., 1500** Thlr., die auf 1 Grundst. b. Dirschau v. 3 Huf. 4 M. c., das an 1000 Thlr. Pacht bringt, hinter 7700 Thlr. steh., w. **gesucht, auch werd. 4000** Thlr. zur ersten Stelle auf 1 Besitz. v. 246 Morg., z. 6% Z. allenfalls auch mit 1 angemess. Damno **gesucht.** Näh. im Güt.-B., Röpergasse 22. (5440)

Eine Wohnung von drei großen freundlichen Stuben, 3 Cabinets, Küche, Keller, Boden 2c. ist Hundegasse No. 27 zum October zu vermiethen.

## Ein großer trockener gewölbter Keller

ist vom 1. October zu vermiethen Wollweberg. 4. (5432)

**L. Broekmann's**

## Circus und Affentheater

**auf dem Holzmarkte.**

Täglich **zwei große Vorstellungen** mit abwechselndem Programm, um 4½ Uhr und 7½ Uhr. Kassenöffnung 3½ Uhr.

(5152) **L. Broekmann,** Director.

## Pariser Keller.

Heute, sowie alle Abende **großes Concert,** morgen Sonnabend, Vormittags, **Concert.** (5436)

**Sonntag, den 15. August, Nachm. 4 Uhr,**

## Vocal- und Instrumental-Concert

in der Pappel zu Ohra

zum Besten der hinterbliebenen Wittwen und Waisen der im Plauenschen Grunde verunglückten Bergleute, bestehend in Männer-Quartettgesängen, Orchestermusik von der Kapelle der Artillerie, unter Leitung des Musikmeisters Herrn Haack, Abends Gartenbeleuchtung, Feuerwerk, Tanz im Saal, wo zu letzterem jeder theilnehmende Herr 2½ Sgr. extra zahlt. Abmarsch vom Leegerthor mit Musik ½2 Uhr. Billets à 1 Sgr. sind bei **Benkmann,** Petri-Kirchhof No. 7, **Abschatz,** Tischlergasse 23, **Treichel,** Petersiliengasse 15, **Walter,** Weidengasse, bis Sonntag Mittag zu haben, an der Kasse 1½ Sgr.

Um zahlreichen Besuch bittet (5427)

Der Verbandsausschuß der Ortsvereine.

## Selonke's Etablissement.

Sonnabend, den 14. August:
Zum Benefiz für die
**Familie Bragazzi und Proserpi:**

## Große Extra-Vorstellung und Concert.

U. A.: **Le pont du Niagara,** ausgeführt von Mrs. Bragazzi und Proserpi. **Mr. Bragazzi wird zum Schluß einen Saltomortale-Sprung aus der Höhe von 40 Fuß** auf die Erde machen — **Sehr fatal! Großes Duett** (Fräul. Sarnighausen, Herr Schneider).

**Besteigung des hohen Thurmseils auf Stelzen,**

ausgeführt von Mr. Bragazzi (dem in dieser Art einzigen Rival des berühmten Blondin).

Zum Schluß (neu):

**Der Tod des General Sullivan,**

große Pantomime, dargestellt vom gesammten Personale.

Anfang **6** Uhr (da die erste gymnastische Production und Besteigung des Thurmseils bei Tageszeit ausgeführt werden müssen).

Entree wie gewöhnlich, von 8½ Uhr ab 2½ Sgr.

## Victoria-Theater.

Sonnabend, den 14. Aug. **Vorletzte Vorstellung** in dieser Saison: **Englisch.** Lustspiel in 1 Act. **Einer muß heirathen.** Lustspiel in 1 Act. **Elzevir.** Posse mit Gesang in 1 Act.

Behufs Besprechung über das Regulativ der **Wasserleitung** und **Canalisation** laden wir hiermit die Bürger unserer Stadt, namentlich die Hauseigenthümer, ein, sich **Montag, den 16. d. M.,** Abends 7 Uhr, recht zahlreich im großen Saale des Schützenhauses zu versammeln.

(5449) **Mehrere Hausbesitzer.**

Der hiesige Magistrat hat die Bekanntmachung erlassen, daß er im Einverständnisse mit den Stadtverordneten beschlossen habe, in Betreff des Anschlusses der Einrichtungen in den Privathäusern an die städt. Wasserleitung und die Straßensiele die Vermittelung zwischen den Privatgrundstücksbesitzern und den HH. Aird zu übernehmen und bereit sei, derartige Anträge entgegenzunehmen und sie von den HH. Aird als Anträge des Magistrats ausführen zu lassen. In den vor Beschlußfassung über Ausführung dieser beiden städtischen Anlagen stattgehabten öffentlichen Verhandlungen wurde des Oeftern, wenn Bedenken über die große Belastung der Bürger geäußert wurden, auf diese Bedenken erwidert, daß vielen Handwerkern und industriellen Unternehmern durch diese Anlage Gelegenheit zu Verdienst gegeben werde und somit die großen Kosten theilweise in die Taschen der Bürgerschaft zurückflössen. Wenn nun aber der Magistrat einen einzelnen Unternehmer direct begünstigt, indem er durch Annahme von Aufträgen und Garantie für die gute Ausführung diesem Unternehmer alle Mühe, sich Aufträge zu verschaffen, sowie das Risico abnimmt in Bezug auf prompte Bezahlung, so drückt dies Verfahren die Hoffnungen vieler hiesigen Gewerbtreibenden in empfindlichster Weise nieder. Viele derselben haben es sich ein gutes Stück Geld kosten lassen, die zur Wasserleitungs- und Canalisirungs-Einrichtungen nöthigen Materialien anzuschaffen, und würden gegen die Concurrenz der HH. Aird durchaus nichts einwenden, wenn dieselben durch eigenes Bemühen sich Auftraggeber verschafften und in gleiche Linie mit allen ihren hiesigen Concurrenten gestellt würden. Daß aber der Magistrat sich als Geschäftsvermittler für sie empfiehlt, ist unbedingt von Schaden für die Concurrenten, da voraussichtlich eine große Zahl der wohlhabendsten Grundstücksbesitzer die ihnen so bequem gebotene Gelegenheit benutzen werden, alles lästige Verhandeln wegen Ausführung der Anschlüsse auf die Schultern des Magistrats zu laden und wegen Garantie außer Sorge sein zu können. Für die hiesigen Unternehmer wird dann wohl nur der Theil der Grundstücksbesitzer zu bedienen übrig bleiben, die die kostspieligen Anlagen nur in den kleinsten Raten bezahlen können, und auf Jahre hinaus in den Büchern der Ausführenden stehen bleiben. Anderwärts haben sich die Magistrate in solche Privatangelegenheiten nicht gemischt. S.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig